



# familylife KIDS

Eltern stark machen

## OMAS KONSEQUENTE INKONSEQUENZ

Mittwoch, 12.00 Uhr. Unsere Enkelin, fast vier, besucht uns. Zielstrebig öffnet sie die Haustür, zieht die Schuhe aus (konsequentes elterliches Training: Schuhe bleiben draußen) und marschiert die Treppe hoch in unser Wohnzimmer. Stille. 30 Sekunden später schaut sie mich an: "Momo" (ihr Name für mich), "darf ich das?" (konsequentes elterliches Training: Erst fragen, bevor man etwas nimmt, was jemand anderem gehört.) Eine kleine Hand mit einem halb ausgepackten Schokoladenbonbon streckt sich mir entgegen, die Augen strahlen glücklich und erwartungsfroh. Die Mutter in mir sagt: "Nein, jetzt nicht, es gibt gleich Essen!" Die Großmutter in mir antwortet: "Ja sicher, mein Schatz!"

Mittwoch, 17.30 Uhr: Trupp Oma mit Enkelin und zwei Puppen sollte sich zügig Richtung Abendbrotstisch verschieben. "Schatz, noch fünf Minuten, dann müssen wir heim!" 17.35 Uhr: "Schatz, es wird Zeit!" Enkelkind schaukelt fröhlich weiter. 17.37 Uhr: "Wir müssen heim, ich muss noch das Abendessen machen!" Enkelin schaukelt fröhlich weiter. Die Großmutter in mir denkt: "Das Leben ist so kurz... und die Kleine spielt gerade so schön!" 17.40 Uhr: "Du Maus, ich möchte jetzt heim, ich mag nicht mehr warten." Enkelin schaukelt langsamer. Das kleine Gehirn läuft auf Hochtouren. "Momo, noch drei Mal rutschen, ja?" Wir einigen uns auf zwei Mal (konsequentes elterliches Training: Verhandeln, wenn unterschiedliche Wünsche aufeinanderprallen) und machen uns danach auf den Heimweg.

Ich war als Mutter und Tagesmutter sehr konsequent. Süßigkeiten vor dem Essen? Never ever! Und wenn um 17.30 Uhr zum Abmarsch geblasen wurde, wurde aufgebrochen. Was ich bei meinen eigenen Kindern klar als Grenze oder Regel kommunizierte, bekommt nun weichere Konturen. Bei vielen Themen denke ich heute: So streng und konsequent hättest du das gar nicht durchziehen müssen. Das wäre auch für alle entspannter gewesen. In anderen Momenten denke ich: Die Zeit, wo das Kind mit mir spielen möchte, geht so schnell vorbei. Darum möchte ich diese Momente genießen und auskosten. Und manchmal ist es schön, nach all meiner eigenen konsequenten Erziehungsarbeit einfach zu kapitulieren, selbst wieder Kind zu werden und Dinge zu tun, die nicht das Prädikat "pädagogisch wertvoll" verdienen: Die Hände vor dem Essen nicht zu waschen, barfuß draußen herumzulaufen oder alle Erdbeeren auf dem Teller zu verputzen, bevor ein anderer überhaupt das Wort "Erdbeere" sagen kann.

Ich profitiere natürlich von der liebevoll konsequenten Erziehung, die mein Enkelkind daheim bekommt! Aber solange ich nicht die mit den Eltern abgesprochenen Erziehungsprinzipien boykottiere, darf ich es lockerer angehen als früher. Ich habe als Oma eine andere Rolle, eine andere Aufgabe. Ich koste das Gefühl aus, im Hier und Jetzt zu leben und als Großmutter zu dürfen statt zu müssen.

## NEXT LEVEL FÜR DEINE FAMILIE

*Welche Regeln sind für mich in der Erziehung meiner Kinder / Enkel so wichtig, dass sie nicht verhandelbar sind?*

*Wo könnte ich es etwas großzügiger angehen?*

*Gibt es Dinge, die mich im Umgang zwischen den Großeltern und meinem Kind ärgern, weil sie dem Kind nicht gut tun oder meine Erziehung unterwandern? Wie könnte ich das ansprechen?*

**Anette Götz ist verheiratet mit Roger.**

*Sie haben zwei erwachsene Söhne. Sie arbeitet bei FAMILYLIFE im Bereich familylife GO (Ehevorbereitung).*

Weitere Artikel: [familylife.de/kids](https://familylife.de/kids)